

Kemnitzerheide

Der Gutsbezirk "Kemnitzerheide" gehörte dem Rittergutsbesitzer von Brietzke in Kemnitz.

Das Gebiet ist ein Wald- und Heidegelände und umfaßt rund 400 ha in der Gemarkung Ferch.

Zu Kemnitz gehörend, wird der Gutsbezirk "Kemnitzerheide" genannt. Der Ort liegt an einem großen Fenn, welches ursprünglich mit dem Schwielowsee verbunden war. Wie der Ort "Kemnitzerheide" so gehörte auch Kemnitz selbst 1375 den Rochows, Wychard und Wy von Rochow. 1451 ist ein Wichertz von Rochow angegeben, 1685 gehörte Kemnitz den Rochows der Pleßower und der Linie Stülpe. (Berghaus, Landbuch der Mark Brandenburg von 1854, Band 1, Seite 588/89 und 590). 1800 ist Kemnitz nicht mehr unter den von Rochow'schen Besitz aufgeführt. Somit liegt die Vermutung nahe, daß im 18. Jahrhundert Kemnitz mit noch anderen Besitzungen, darunter auch das Gebiet bei Ferch, an die Brietzkes abgetreten wurde.

Von Brietzke stand in früheren Zeiten in dem Dienst derer von Quitzows. Wie eine mündliche Überlieferung besagt, waren die Brietzkes Ritterknechte. Da die Quitzows, Rochows und die Bre-dows in einer Gemeinschaft sich bei irgendwelchen Fehden stets beigestanden haben, können die Brietzkes für besonders gelei-stete Dienste Kemnitz mit den dazugehörenden Gebieten zu Lehen bekommen haben. Wann dies geschehen ist und wann die Brietzkes geadelt wurden, ist nicht zu ermitteln. Berghaus gibt in seinem Landbuch der Mark Brandenburg Band 2, Seite 622, unter den an-essenen Familien adligen Geschlechts mit geringerem Güterbesitz für Kemnitz einen Hans Friedrich Moritz von Brietzke mit einem Besitz von 3510 Morgen und 68 Quadratruten an, so um das Jahr 1850. Die Vermutung liegt nahe, daß die Brietzkes um 1700 in den Besitz von Kemnitz gelangt sind.

Kemnitzerheide war ein Vorwerk und kann von 1600 bestehen. Es bestand aus einem Gut mit Försterei und einigen Wohnhäusern für die Arbeiter. Es werden folgende Namen genannt: Beuster, Karl Krüger, Wels, Johann Krüger, Bartsch, Fromm, Klinger und Vaupel.

Diese genannten arbeiteten alle auf dem Gut und in der Forst und standen im Dienste der Brietzkes.

Um 1790 bis 1800 kauften einige Arbeiter dem von Brietzke die Wohnhäuser mit einem Garten ab., so ein Beuster, Krüger, Wels und Krüger. Als Eigentümer des Hauses waren diese nunmehr Büdner.

Mündlicher Überlieferung zur Folge ist das Gutshaus einschließ-lich der Försterei 1840 abgerissen worden und im selben Jahr neu erbaut worden. Man kann bei dem Gutsbezirk ein Alter von 350 Jahren annehmen. Es werden die Förster Lange und Letz erwähnt, die hier im Dienste der Brietzkes standen. Die Familie Letz stand drei Generationen hindurch in deren Diensten. Ein Gast-wirtschaftsbetrieb wurde von der Försterei unterhalten. Wald-nutzung und Landwirtschaft waren die Erwerbsquellen.



Kemnitzer Heide - Haus Bock

Scheune die 1966 umgebaut wurde, Scheune ist über 100 Jahre alt, auch Franzosenscheune genannt, da ca. 1813 anscheinend Franzosen dort übernachtet haben



Kurort Ferch — Kemnitzer Heide.

ROBULA

Landschulheim der Fürstin Bismarck-Schule

Kemnitzer Heide

Charlottenburg

1921—1929

*Die Hütte grüßt aus Waldesmitte,
Erwartet froher Mädels Schar;
Da richten wir an Euch die Bitte,
Helft sie bezahlen noch dies Jahr!*

Die Hüttenmutter.

*Charlottenburg,
30. November 29.*

Original im Archiv

Eine direkte Lehnspflichtigkeit bestand für die Bewohner nicht. Die waren Leibeigene schlechthin. In dem Ablösungs-Receß der Verpflichtungen an das geistliche Institut zu Bliesendorf vom 8.11.1881 sind folgende Namen mit dem Zusatz: wohnhaft in Kemnitzerheide, angegeben:

1. Büdner: Krüger
2. Büdner: Krüger, W.
3. Büdner: Beuster
4. Büdner: Wels
5. Büdner: Hartmann- Schneidermeister

Die Ablösung der Holz- und Streugerechte der Büdner zu Kemnitzerheide soll, trotzdem diese Rechte bestanden haben, nicht erfolgt sein. Jedenfalls ist kein Receß hierüber vorhanden. Mündliche Überlieferungen besagen, daß die Büdner um diese Angelegenheit betrogen worden sind.

Nach Aufhebung der Leibeigenschaft und die durch Kauf erworbenen Wohngebäude machten die Bewohner und insbesondere die Büdner frei von jeder Lehnspflichtigkeit und Hörigkeit den Brietzkes gegenüber. Sie gingen nunmehr alle einem Beruf nach. (Maurer und Zimmerer).

Einen Ortsvorstand gab es in gewisser Hinsicht nicht. Die Förster führten die Verwaltungsgeschäfte durch. Der Amtsbezirk war Petzow. Für das Schulwesen war Ferch und für die geistliche Betreuung war Bliesendorf zuständig. Mit Ausnahme der Försterei und dem Arbeiterwohnhaus sind die jetzt bestehenden Gebäude im 19. und 20. Jahrhundert erbaut. Die alten Häuser mußten auch hier dem Neuen weichen. Das älteste Gebäude in Kemnitzerheide ist das Arbeiterwohnhaus.

In den Jahren 1928 bis 1944 führte dieses den Namen Bismarckschule. 1945 ging dieses Gebäude in das Volkseigentum über und wird von der Gemeinde verwaltet. Es dient jetzt wieder als Wohnhaus. Das Alter dieses Hauses kann auf 250 Jahre geschätzt werden.

Die Gebietsfläche von Kemnitzerheide betrug bei der Eingemeindung 404 ha.

Auszug aus "Die Geschichte von Ferch" (Chronik-Manuskript)
von Fritz Alfred Dohnert Seite 28 und 29